

## Ein Beispiel

**E**s war in einer kleinen Gemeinde. Zwei Brüder hatten Schwierigkeiten miteinander. Es war zu verletzenden Worten gekommen. Man ging sich aus dem Weg, war verbittert und sprach nicht mehr miteinander. Diese Auseinandersetzung lag schwer auf der kleinen Gemeinde. Dann endlich konnte der Herr an dem Herzen des einen arbeiten. Er ging zu dem anderen Bruder und bat um Vergebung. Auch der andere kam innerlich zu recht und bat seinerseits um Vergebung. Sie beteten miteinander und gaben sich die Hand. Dann kam der nächste Sonntagmorgen. Das Brot wurde gebrochen und ging durch die Reihen. Als das Brot zu dem einen Bruder kam, beobachteten die Geschwister, was nun geschah: Der Bruder nahm den Teller, stand auf und ging hinüber zu dem Bruder, mit dem er die Auseinandersetzung gehabt hatte und reichte ihm das Brot. Der nahm davon und reichte es dem Bruder zurück. Jetzt nahm auch er davon. Sie gaben sich die Hand und aßen von dem Brot. Dann ging das Brot weiter durch die Reihen. Bei alledem war kein Wort gesprochen worden. Aber alle hatten miteinander erlebt, wie nach Vergebung Versöhnung stattgefunden hatte. Es wurde nie mehr darüber gesprochen.

## Was ist Versöhnung?

Ich denke, wir alle wissen, was Vergebung ist: Nicht ein einfaches „Entschuldige bitte!“, nicht ein „Zubügeln“ von Problemen, sondern ein tiefgreifendes Handeln Gottes, um Gemeinschaft wiederherzustellen: Er gab seinen Sohn Jesus Christus an unserer Stelle in den Tod, um uns vergeben zu können! Ich hoffe, dass jeder Leser diese Vergebung in seinem Herzen persönlich erfahren hat. Ich hoffe außerdem, dass jeder ebenfalls anderen Menschen gegenüber in der Vergebungsbereitschaft steht, „so wie Gott in Christus uns vergeben hat.“ (Epheser 4,32). Vergebung ist groß, aber Versöhnung beleuchtet einen noch weittragenderen Aspekt der Gnade Gottes zu uns Menschen. Wenn wir die Bibel zu diesem Thema untersuchen, begegnen uns insbesondere drei Schwerpunkte von Versöhnung:

## Was unseren Gemeinden häufig fehlt ...

# Wie geschieht echte Versöhnung?

*„Wenn du deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und gehe vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und bringe deine Gabe dar.“*  
Matthäus 5,23

### 1. Die Versöhnung des Menschen mit Gott

*„Denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm (Jesus Christus) zu wohnen und durch ihn alles mit sich zu versöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes.“* (Kolosser 1,19-20; Römer 5,11)

### 2. Der Dienst der Versöhnung

Das ist unser Teil der Evangelisation, damit Menschen mit Gott versöhnt werden können: *„So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!“* (2. Korinther 5,20)

### 3. Die Versöhnung zwischen Mensch und Mensch

(Vgl. den oben zitierten Vers aus Matthäus 5,23)

Punkt 1 nehmen wir sicher gerne als Folge der Sündenvergebung von Gott an, ohne oftmals gleich konkret zu wissen, was Versöhnung wirklich bedeutet. Wir empfinden nur, dass es etwas Wohltuendes sein muss, das den inneren Frieden unseres Herzens bewirkt.

Bei dem zweiten Punkt denken wir naturgemäß an Evangelisation, aber hier tun wir uns schon etwas schwerer, wenn wir darüber nachdenken, was unser Teil an dem Dienst der Versöhnung ist, die ja Gott beim Menschen bewirkt.

In diesem Artikel möchte ich aber den Schwerpunkt auf den dritten Aspekt legen: Die Versöhnung zwischen uns Menschen untereinander. Uns Christen leuchtet zwar ein - manchmal leider nur notgedrungen, - dass Vergebung untereinander notwendig ist. Aber Versöhnung? Wir empfinden, dass das mehr ist als ein Waffenstillstand! Wie geschieht echte Versöhnung, echter Frieden, bei dem das Vertrauen wächst?!

## Bedeutung des Wortes

Dazu wollen wir zunächst über die Bedeutung des Wortes nachdenken: Der Begriff „versöhnen“ kommt in der Bibel im Alten Testament und im Neuen Testament vor. Doch die Worte, die im Hebräischen (AT) bzw. im Griechischen (NT) dafür ge-

**Vergebung ist groß, aber Versöhnung beleuchtet einen noch weittragenderen Aspekt der Gnade Gottes zu uns Menschen.**

braucht werden, haben von ihrem Ursprung her unterschiedliche Bedeutung.

## Die Bedeutung im Alten Testament:

Wenn wir an „versöhnen“ denken, haben wir zunächst einmal den „großen Versöhnungstag“, den „Jom Kippur“, vor Augen. Dabei ist auffallend, dass in dem Kapitel, in dem dieser Festtag detailliert beschrieben wird (3. Mose 16) gar nicht das Wort „versöhnen“ vorkommt, sondern nur von „Sühnung“ bzw. „sühnen“ die Rede ist. Nur später in der Aufzählung der Feste des Herrn in 3. Mose 23 wird dieser Tag „Versöhnungstag“ genannt, aber ebenfalls mit der Begründung „um Sühnung für euch zu bewirken vor Gott“. Und doch wird uns gerade aus diesem Wort klar, was die Bedeutung von „Versöhnung“ ist: Das hebräische Wort „kippär“ oder „Kippur“ bedeutet so viel wie „bedecken“ oder „zudecken“.

Der sogenannte Sühnedeckel der Bundeslade im Allerheiligsten der Stiftshütte macht das bildhaft klar: Er verdeckte oder bedeckte die Forderungen Gottes an uns Menschen (das Gesetz). Gott hielt diese Forderungen sozusagen unter Verschluss! Warum? Sünde muss vor den Augen des heiligen Gottes gesühnt werden. Aber wirkliche Sühnung (Wiedergutmachung) konnte ein Mensch für seine Sünden nicht bewirken, denn der Lohn der Sünde ist und bleibt der Tod! (Römer 6,23). Die Opfer des Alten Testaments konnten - im Bild gesprochen - Sünden nur „zudecken“ nicht wirklich sühnen. (Hebräer 10,4; Römer 3,25) Das Wort „versöhnen“ im AT macht also deutlich: Gott konnte Sünde nur zudecken, wirkliche Versöhnung kann es nur nach dem Neuen Testament geben!

## Die Bedeutung im Neuen Testament

Im NT wird das griechische Wort „katalasso“ für Versöhnung gebraucht. Dieses bedeutet so viel wie „völlig verändern“ und steht z. B. in Römer 5,10-11; 11,5; 1. Korinther 7,11; 2. Korinther 5,18-20; Epheser 2,16; Kolosser 1,19-21. Es bezeichnet in trefender Weise die totale Veränderung unserer Beziehung zu Gott

durch das Werk auf Golgatha. Nur der Herr Jesus hat durch sein vollkommenes Opfer am Kreuz wirkliche Sühnung (Wiedergutmachung) für uns und an unserer Stelle getan. Erst dadurch tritt - wie der neutestamentliche Begriff klarmacht - eine völlige Veränderung in der Beziehung zu Gott ein! (Vgl. Kolosser 1,19-20) Wir treten dadurch von der Anklagebank Gottes in eine nie dagewesene Vertrauensbeziehung zu Gott, wir dürfen ihn sogar Vater nennen!

## Versöhnung ist mehr als Vergebung

Wir können es also so formulieren:

1. Durch die Sünde ist die Beziehung zu Gott zerstört. Es besteht keine Harmonie mehr zwischen Gott und uns Menschen. Es besteht sogar geradezu eine regelrechte Feindschaft.
2. Nur das Blut (der Tod) des Sünders wäre der Lohn der Sünde.
3. Doch Gott liebt den Sünder und möchte ihn retten.
4. Die Opfer des AT (auch am Versöhnungstag) konnten Sünden nur zudecken, nicht wirklich wegnehmen!
5. Nur durch die Vergebung aufgrund des Sterbens des Herrn Jesus für uns kann Gott Sünde hinwegnehmen. Und er gibt neues, göttliches Leben.
6. Und nur durch die Versöhnung bringt Gott uns Menschen mit sich selbst wieder in eine neue, völlig veränderte Beziehung zu sich. Ich kann Gott jetzt „in die Augen sehen“. Die Vergebung räumt also das Hindernis (die Sünde) hinweg, damit eine innige, offene Beziehung (Versöhnung) entstehen kann.

## Wie geschieht echte Versöhnung zwischen uns Menschen?

Natürlich wissen wir durch manche Aufforderungen der Bibel, dass - wenn zwischen uns Menschen Sünde, Schuld und Unstimmigkeiten geschehen sind - wir uns „vergeben sollen, so wie Gott in Christus uns vergeben hat!“ Und wie oft tun wir uns dabei schon schwer genug. Häufig bleiben wir bei einer notgedrungenen Vergebung stehen! Ein biblisches Beispiel aus 1. Mose 32,21: Jakob ist auf dem Rück-

weg von Laban und steht kurz vor seiner Begegnung mit seinem Bruder Esau. Sein Wunsch ist es, ihn zu versöhnen, weil seine Schuld zwischen ihnen stand. Er will (vgl. die alttestamentliche Bedeutung) „zudecken“, ihn versöhnlich stimmen mit einem Wiedergutmachungsgeschenk. Doch selbst nachdem Jakob seinen Bruder bedrängt, dieses Geschenk anzunehmen, gehen sie sich aus dem Weg. Es ist keine echte Versöhnung im neutestamentlichen Sinn, es ist keine neue Beziehung entstanden - bestenfalls ein Waffenstillstand. Aber Gott will weit mehr bei uns bewirken:


## Das Ziel echter Vergebung ist Versöhnung

In Johannes 21 schildert uns Gottes Wort, was Versöhnung wirklich ist. Der Herr Jesus macht dort dem Petrus in Gegenwart der anderen Jünger klar, dass alles, wirklich alles zwischen ihm und Petrus ausgeräumt ist. Petrus kann seinem Herrn wieder vertrauensvoll begegnen. Vergebung nimmt Sünde zwischen uns Menschen weg (Matthäus 18,20); Versöhnung aber lässt uns wieder in die Augen sehen!

Jay Adams formuliert es so: „Vergebung ist wie Unkraut jäten - aber danach muss das Feld neu bestellt werden!“

Wir stehen in der Gefahr, dass wir uns - auch nach einer gegenseitigen Vergebung - innerlich voneinander entfernen, indem wir nach der Vergebung nichts tun. Wir erwarten vielleicht sogar von dem anderen, dass er sich erst einmal bewährt. Gott aber erwartet von uns den Weg der Versöhnung. Das heißt, dass wir nach der Vergebung vertrauensvoll aufeinander zugehen, uns versöhnen, also eine völlig veränderte Beziehung entstehen lassen, so dass wir uns wieder „in die Augen sehen“ können.

Gebe Gott, dass es in unseren Gemeinden, in unseren Ehen und Familien zu echter Versöhnung, zu neuen Vertrauensbeziehungen nach Vergebung kommt. Eine offene, klare Luft zum Atmen würde in unseren Gemeinden entstehen, die auch von anderen empfangen würde.

Eberhard Platte 

**Gott erwartet von uns den Weg der Versöhnung. Das heißt, dass wir nach der Vergebung vertrauensvoll aufeinander zugehen, uns versöhnen, also eine völlig veränderte Beziehung entstehen lassen, so dass wir uns wieder „in die Augen sehen“ können.**